



Sammlung Theaterzettel

Hans Sachs

Lortzing, Albert

1883-06-27

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

M 150140

MANNHEIM.

162

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

den 27. Juni 1883.



145. Vorstellung.

Abonnement A.

HANS SACHS

Oper mit Tanz in drei Acten von A. Vorhing.

Kaiser Maximilian der Erste	.....	Herr Müllinger.
Meister Steffen, Goldschmied	.....	Herr Ditt.
Kunigunde, seine Tochter	.....	Fräul. Prohaska.
Kordula, seine Nichte	.....	Frau Seubert.
Hans Sachs, Schuster und Meisterfänger	.....	Herr Knapp.
Görg, dessen Lehrbursche	.....	Herr Grahl.
Coban Hesse, Rathsherr aus Augsburg	.....	Herr Starke.
Meister Stott, erster Merker	.....	Herr Bauer.
Erster } Rathsherr	.....	Herr Plant.
Zweiter } .....	.....	Herr Strubel.
Erster } Bogenschütze	.....	Herr Eichrodt.
Zweiter } .....	.....	Herr Stein.
Frau Sabert, eine Bektwirthin	.....	Fräul. Böhl.
Erster } Bürger	.....	Herr Moser.
Zweiter } .....	.....	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen, Kinder, Gefolge des Kaisers, Meisterfänger, Merker, Schustergesellen u. s. w.
Die Handlung ist in Nürnberg um das Jahr 1517.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	4 Mark — Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.....	3 Mark 50 Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	3 Mark — Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.....	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	.....	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	.....	— Mark 80 Pf.
Gallerie	.....	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal	11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim	10 U. 15 M.
" Neustadt, Landau	11 " 28 "	" Karlsruhe, Stuttgart	2 " 30 "	" Schwetzingen üh. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 45 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung, spätestens jedoch um 10 Uhr 45 Minuten abgehen lassen.

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Hans Sachs.

Das gleichnamige Lustspiel von Deinhardstein ist dieser Oper zu Grunde gelegt, und größtenteils von Vorhings Freunde, dem Schauspieler Philipp Reger verfaßt, mit Ausnahme einiger humoristischer Nummern, welche Vorhing selbst hinzufügte. Für die hiesige Aufführung ist die Arie des Hans Sachs im zweiten Aufzuge „Nicht Reichtum macht das Leben schön“ umgedichtet und vom Capellmeister Langer componirt.

„Hans Sachs“ fand an der hiesigen Bühne vom 23. Mai 1845 bis zum 17. Januar 1872 einundzwanzig Aufführungen und wurde am 30. März d. J. neu einstudirt.

„Der Ehrenpol“, Posse von Schultes, artistischer Director der königl. Bühne in Wiesbaden, erlebte auf dieser seine Premiere und der lustige Einacter erfreute sich eines guten Erfolges.

Die telephonische Uebertragung der Opernaufführungen auf weite Distanzen wird in Wien zuerst in größerem Maßstabe durchgeführt werden. Es schweben Verhandlungen wegen Herstellung einer telephonischen Verbindung der Hofoper mit der großen Ausstellungsrunde im Prater und die Verhandlungen dürften wohl zum befriedigenden Abschluß führen.

Haydn sagte zuweilen im Scherze, er wolle seine Titel mit goldenen Buchstaben auf eine Tafel schreiben und an seinem Hause aufhängen lassen. Die Tafel wäre von ansehnlicher Größe geworden, denn er war Kapellmeister des Fürsten Esterhazy (1760), Mitglied der Philharmonischen Akademie zu Modena (1780), Graduirter Doctor der Tonkunst zu Orford (1793), beständiger Beisitzer der musikalischen Wittwengesellschaft in Wien (1797), Mitglied der Akademie der Künste und Wissenschaften in Stockholm (1798), der in Amsterdam Felix meritis (1801), Mitglied des Nationalinstituts in Paris (1802), Ehrenbürger in Wien (1804), Ehrenmitglied der Societé academique des enfans d'Apollon in Paris (1807), Mitglied der Philharmonischen Gesellschaft in Petersburg (1808). 1809 starb Haydn bekanntlich.

Frau Artôt wird demnächst mit dem Impresario Herrn Denis und vereint mit ihrem Gatten, Herrn Padilla, und der Pianistin Fräulein Groß eine Tournee nach den österreichischen und französischen Bädern unternehmen.

Gounod hat es übernommen, für das nächste Musikfest in Birmingham ein neues Werk zu componiren. Wie das „Athenäum“ erfährt, wird es eine Folge seines Oratoriums „Die Erlösung“ bilden.

Strauß' neue Operette „Venetianische Nächte“ wird zuerst in Carl Schulze's Theater in Hamburg zur Aufführung gelangen.

In Königsberg geht man mit dem Plane um, ein zweites Theater zu errichten.

Ein Schnitzer Goethe's in „Hermann und Dorothea“. Im neuesten Abschnitt der in der „N. Fr. Pr.“ erscheinenden „Erinnerungen“ Heinrich Laube's, worin des Letzteren Annäherung an den nun verstorbenen Berthold Auerbach geschildert wird, richtet der berühmte Dramaturg an den Dorfgeschichtenschreiber, (der sich immer sehr viel auf seine Kenntniß der Natur zu gute that,) folgende Anfrage: „Ist Ihnen denn in Ihrer Weisheit schon einmal aufgefallen, worin Goethe gegen die Naturkenntniß gesündigt hat in „Hermann und Dorothea“? Laube fährt fort: „Auerbach sah mich erstaunt an, und, statt Ja oder Nein zu antworten, sagte er: „Wie so?“ „Aha!“ erwiderte ich, „das heißt wohl Nein. Nun, in „Hermann und Dorothea“ geht man durch den Weingarten hinaus auf's Feld und freut sich im Weingarten über die reisenden Trauben und draußen im Felde über das in Aehren wogende Kornfeld, nicht wahr?“ Er schwieg, denn er merkte die Gefahr. „Also,“ endigte ich, „steht es einem Naturforscher wie Goethe zu, solche Schnitzer niederschreiben? Wie können Kornfelder und Weintrauben neben einander zu sehen sein? In der Natur trennt sie ungefähr ein Vierteljahr von einander. Im Juni oder Juli gibt es Kornfelder, im October erst Trauben. Und das haben Sie übersehen können, Sie Mann des Naturdetails?“ Auerbach hatte die Ehrlichkeit, tüchtig zu lachen und zu sagen: „Manchmal schlummert auch der gute Humor.“

Der zerfessene Ambos des Wagner'schen „Siegfried.“ Aus den Nibelungentagen Königsbergs datirt folgende niedliche Episode, die wir aus dem Munde des ersten Nibelungdarstellers in Erfahrung brachten. Siegfried (Unger) wollte in der Schmiedescene des ersten Actes eine neue Rünce anbringen und setzt sich einen Moment auf den Ambos, dieser gibt nach und zerfällt in zwei Hälften. Der umsichtige Regisseur sieht a tempo das Unheil und bewirkt eine Urfinsterniß auf der Scene, ein Theaterarbeiter wird als Nibelunge umgekleidet, schleicht auf die Scene und sticht den Ambos wieder zusammen, damit Siegfried nachher mit gewaltigem Streiche seine Stärke und die Nothung beweisen kann. Darauf hellt sich die Scene auf und die Situation verläuft plangemäß. Die ganze Affaire soll sehr komisch gewesen sein.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Geschichts-Lesebuch

aus den Originalberichten zusammengestellt

von

Dr. th. Hermann Sevin,

Vorstand und Professor an der höheren Bürgerschule in Mosbach.

- | | | | |
|---------|------------------------|---------------|---------------|
| 1. Thl. | Die Völker des Ostens, | Preis M. 1.—, | geb. M. 1.20. |
| 2. „ | Die Hellenen, | „ „ 2.—, | „ „ 2.40. |
| 3. „ | Die Römer, | „ „ 3.—, | „ „ 3.40. |
| 4. „ | Das Mittelalter, | „ „ 4.—, | „ „ 4.40. |

Aecht

Kölnisches Wasser

von Johann Bapt. Farina & Comp.

Jülichsplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

Die lohnenste Geldausgabe

ist ein Abonnement auf das ^{a2757}
Neue Finanz- & Verloosungsblatt,
XVII. Jahrgang, von **A. Dann** wegen seiner korrekten Ziehungslisten und bewährten Rathschläge. (Gothardb.-Oblig. u. Aktien z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à M. 2.— pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber **A. Dann** in **Stuttgart**.

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
O 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten Fabriken, zum Verkaufen und zum Verleihen.

Violinen und Zithern.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Rahde in Mannheim.

Visiten-Karten
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden
in kürzester Zeit angefertigt in der
Mannheimer Vereins-Druckerei.